VI.

PREISFRAGEN.

1. Man pflegt täglich *Salze* mit Fleiſch- und Kräuterbrühen, Tiſanen u. dergl. zu vermiſchen, ohne recht zu wiſſen, ob dieſe ſalzigen Stoffe dadurch verändert, oder ſelbſt zerſetzt werden. Das *Collegium der Pharmacie zu Paris* ſetzt deshalb den vom Präfecten des Seine-Departements geſtifteten Preis, eine goldne Schaumünze, 600 Francs an Werth, auf folgendes: *Durch genaue Verſuche zu beſtimmen, was mit den gebräuchlichſten Salzen,* (ſchwefelſaurem Natron, ſchwefelſaurer Talkerde, weinſteinſaurem Kali, Natron und Spieſsglanz, und oxygenirt-ſalzſaurem Queckſilber,) *vorgeht, wenn man ſie unter Tiſanen, Kräuter-Decocte, Fleiſchbrühen, Molken und Kräutertränke miſcht.* Es werden Concurrenten aus allen Landen zugelaſſen; die Schriften müſſen franzöſiſch oder lateiniſch geſchrieben, und vor dem 1ſten Vendem. Jahr 11 an den Bürger Bouillon-Lagrange, Vorſteher des Collegiums und General-Sekretär der pharmac. Geſellſchaft, eingeſandt werden, und die Preisvertheilung iſt im Brumaire J. 11.

2. Die Nacheifrungsgeſellſchaft zu *Rouen* ſetzt eine goldne Medaille, 600 Fr. an Werth, die im Juli

1803 zuerkannt werden ſoll, auf die *Anzeige eines Verfahrens, geſponnene Baumwolle ſo roth, wie die ſogenannte oſtindiſche zu färben, wobei nicht mehr als 6 Abtrocknungen nöthig ſind.* Die eingeſandten Proben müſſen Seife und Salpeterſäure aushalten.

Druckfehler.

Seite 119 Zeile 9 von unten ſetze man 20 ſtatt 200 Schichtungen, (vergl. S. 158.) Seite 286 Zeile 9 ſetze man *Wache* ſtatt *Waſſer.*